



STÄRKUNG VON
GEMEINSCHAFT E.V.

GEMEINSCHAFT BEGINNT MIT EINEM IMPULS

Impuls 1

von Ralf-Peter Angstmann
Lesezeit 2 Minuten

- /// Die gefährliche Bequemlichkeit des Nichtstuns.
- /// Gemeinschaft entsteht im Alltag.
- /// Demokratie vor der eigenen Haustür.
- /// Aus Einzelnen wird eine Bewegung.
- /// Gemeinschaft lebt vom Mitmachen.
- /// Gemeinschaft entsteht dort, wo wir nicht Zuschauer bleiben.

Die gefährliche Bequemlichkeit des Nichtstuns

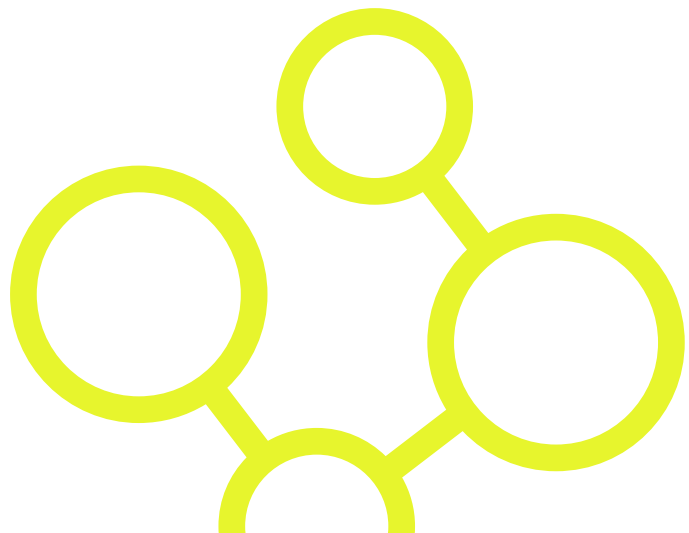
„Man kann ohnehin nichts machen.“ Aus diesem Satz klingt Resignation, doch oft steckt dahinter Bequemlichkeit. Wer ihn ausspricht, zieht sich aus der Verantwortung zurück. Eine lebendige Demokratie lebt aber davon, dass Bürgerinnen und Bürger sich einbringen, sich engagieren. Wer schweigt oder wegsieht, überlässt Entscheidungen anderen. Gemeinschaft braucht Teilnahme, nicht Gleichgültigkeit.

Gemeinschaft entsteht im Alltag

Gemeinschaft wächst nicht durch große Worte, sondern durch Menschen, die handeln. Bürgerschaftliches Engagement beginnt stets im Kleinen: ein Gespräch im Ort, eine Initiative für Natur, Kultur oder Nachbarschaft, das Mitwirken in Vereinen oder Projekten. Aus vielen kleinen Impulsen und ersten Schritten entsteht Vertrauen. Aus Vertrauen wächst eine Gemeinschaft, die bereit ist, Verantwortung für ihr Umfeld zu übernehmen.

Demokratie vor der eigenen Haustür

Wir in Bayern haben dafür ein starkes Instrument, den Bürgerentscheid. Über ein Bürgerbegehren können Themen auf die politische Tagesordnung gebracht werden, die sonst vielleicht nie öffentlich diskutiert würden. Wenn genügend Menschen eine Idee unterstützen, entscheidet am Ende die Gemeinschaft selbst, direkt und verbindlich. Demokratie wird damit konkret, greifbar und lebendig, direkt vor der eigenen Haustür.



Aus Einzelnen wird eine Bewegung

Die Haltung „Man kann nichts machen“ stimmt nicht. Man kann öffentlich Fragen stellen, Unterschriften für eine Initiative sammeln, Diskussionen anstoßen und Menschen überzeugen. Das alles braucht Zeit, Mut und Ausdauer. Doch genau darin liegt die Stärke einer Gemeinschaft. Aus Einzelnen wird eine Gruppe, aus einer Idee eine Initiative und aus Engagement letztlich eine sichtbare Veränderung.

Gemeinschaft lebt vom Mitmachen

Demokratie ist kein fertiges Konstrukt, sondern ein lebendiger Prozess. Sie lebt von der Beteiligung aller Bürger, vom Austausch unterschiedlicher Perspektiven und vom gemeinsamen Ringen um Lösungen. Wer sich einbringt, erlebt oft, dass viele andere ähnliche Anliegen teilen.

Gemeinschaft entsteht dort,
wo wir nicht Zuschauer bleiben.

Sie wächst und wird stark, wenn Bürgerinnen
und Bürger nach dem Leitspruch leben und handeln:
Doch – wir können etwas machen.

